

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Effen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Pannedohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Nr. 210.

53. Jahrgang.

N^o 97.

Dienstag, den 21. August

1906.

Brennholzversteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier. Im Wappler'schen Gasthose in Hundshübel

Freitag, den 24. August 1906, von vorm. 9 Uhr an
4 rm w. Brennweite, 24 rm w. Faden, in den Abt. 7, 29, 31, 41, 42,
144 „ „ Brennküppel, 551 „ Brennküppel, 46, 47, 50, 56, 59, 76 u. 78.
749 „ „ Streureisig in den Abt. 61, 66 u. 82.
Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht,
auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.
Hundshübel und Eibenstock, am 20. August 1906.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstrentamt.

Im Güterrechts-Register des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt
14 eingetragen worden, daß zwischen dem Drahtbürstenmacher **Gustav Ernst Pähler**

und seiner Ehefrau, der Drahtbürstengeschäftsinhaberin **Auguste Johanne Pähler** geb
Geubner, beide in **Oberstächengrün**, durch Vertrag vom 10. März 1902 Gütertrennung
vereinbart worden ist.

Eibenstock, den 17. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Für den vom 22. August ab bis 25. September 1906 beurlaubten Friedensrichter für
Hundshübel, Herrn Gemeindevorstand **Engert** daselbst, ist auf diese Zeit
Herr Amtsgerichtsexpeditant Lange in Eibenstock

heute bestellt worden.

Eibenstock, den 20. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Nach Friedrichshof.

Die Monarchenbegegnung von Friedrichshof ist, wie
deutsche und englische Teilnehmer übereinstimmend bezeugen,
ohne jeden Mißklang verlaufen. Der Reichskanzler wurde
gleich nach der Abreise König Eduards durch Kaiser Wilhelm
unmittelbar von dem befriedigenden Inhalt der zwischen den
Monarchen und ihren diplomatischen Begleitern gepflogenen
Unterredungen telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Ihren Haupt-
zweck, eine vertrauliche persönliche Aussprache unter den ge-
krönten Oberhäuptern Deutschlands und Großbritanniens zu
ermöglichen, hat die Zusammenkunft im Taunusgebirge voll-
kommen erfüllt. Kaiser und König verkehrten miteinander
in ungezwungener Freundlichkeit, und das neubefundene gute
Einvernehmen zwischen den beiden hohen Anverwandten
wird so leicht nicht wieder getrübt werden. Auch die Politik
ist zu ihrem Rechte gekommen, nicht in dem Sinne freilich,
als ob schwierige internationale Aufgaben aus dem Handge-
lenk gelöst oder besondere deutsch-englische Aktionen verab-
redet worden wären. Aber in ausgedehnten und eingehenden
Gesprächen über die großen schwebenden Fragen uner-
örtert geblieben. Man hat die Ueberzeugung austauschen
können, daß die deutsche und die englische Politik gewillt
sind, die Verfolgung ihrer besonderen Interessen den Ge-
wägungen unterzuordnen, die für die Erhaltung des Friedens
zwischen den europäischen Großmächten ins Gewicht fallen.
Angelegenheiten, die ein unauffschiebbares Handeln der Kabinette
von Berlin und London notwendig machen, sind nicht vor-
handen. Weder die russischen noch die türkischen Verhält-
nisse bieten Anlaß zu einer Einmischung. Für die Stimmung
aber, in der Deutschland und England an die Lösung von
Einzelfragen zu gegebener Zeit herantreten können, werden
die in Friedrichshof und Homburg empfangenen Eindrücke
nicht ohne günstige Nachwirkung bleiben. Es bedarf für
jetzt keiner besondern Abmachung zwischen uns und England.
Sollten sich jedoch Umstände ergeben, die beiden Teilen eine
Verständigung wünschenswert erscheinen lassen, so ist der
Weg dazu frei gemacht. In diesem Ausblick läßt sich für
ein besonnenes Urteil die politische Bedeutung der deutsch-
englischen Zwiegespräche in Friedrichshof zusammenfassen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In Anwesenheit des Kaisers ist
vergangene Woche die feierliche Enthüllung des Land-
grafen-Denkmal in Homburg v. d. S. erfolgt.
Der Kaiser hielt dabei eine Ansprache, in der er der ruhm-
vollen Geschichte des erloschenen landgräflichen Geschlechtes
Hessen-Homburg gedachte.

— Berlin, 18. August. Die „N. A. Z.“ schreibt offi-
ziös: Wie wir hören, hatte der Reichskanzler bereits
von Norderny aus den Herrn Landwirtschaftsmini-
ster zu einer Aeußerung über die in letzter Zeit vielfach
erörterte Beteiligung des Herrn Ministers an den Geschäften
der Firma Lippelsch aufgefodert. Hierauf ist von Exzel-
lenz von Podbielski eine eingehende Antwort erfolgt,
in welcher der Herr Minister am Schluß gebeten hat, seinen
Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienste an Aller-
höchster Stelle zu unterbreiten.

— Hamburg, 18. August. Der Dampfer „Hans
Boermann“ mit 9 Offizieren und 197 Unteroffizieren
und Mannschaften an Bord ist heute aus Deutsch-Süd-
westafrika hier eingetroffen.

— Zur Vorberatung der Personen-Tarif-
Reform ist der Deutsche Eisenbahn-Verkehrs-Verband am
Mittwoch in Sahnitz zu einer mehrtägigen Sitzung zusamen-
getreten. Die im April d. J. in Stuttgart tagende Regierungs-
konferenz hatte dem Verkehrs-Verbande mehrere Tariffragen
zugewiesen, über welche unter den Vertretern der einzelnen
Regierungen eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden
konnte. Zu diesen noch strittigen Punkten gehört namentlich
die Frage der Rückfahrkarten, die abgeschafft und durch ein-
fache Fahrkarten ersetzt werden sollen. Darüber, daß die
Rückfahrkarte abgeschafft wird, herrscht Uebereinstimmung
zwischen den Regierungen, nicht aber über die Frage des

Audrucks der an ihre Stelle tretenden einfachen Fahrkarten,
sowie darüber, ob man die zur Rückfahrt dienende Karte an
denselben Schaltern auflegen soll, an welchem die Karte zur
Einfahrt gelöst wird. Ein zweiter wichtiger Punkt, über den
erst noch Einigkeit erzielt werden soll, betrifft die Schnell-
zugs-Zuschläge. Weitere Differenz-Punkte betreffen die Ab-
rundung der Geldbeträge, die Beförderung der Fahrräder,
die Gepäckkraft, den Fahrkarten-Vorverkauf, die Nummerierung
usw. Als Termin der Einführung der Tarif-Reform ist
neuerdings der 1. Juni l. J. in Aussicht genommen; es scheint
dennoch die Hoffnung zu bestehen, daß die Beratungen noch
im Laufe dieses Herbstes zum Ziele führen werden.

— Bei der kürzlich erfolgten Einweihungsfeier der
neuen katholischen Kirche in Montigny amtierte auch
Bischof Benzler. Die Gemeinde Montigny gehört amtlich
zu den deutsch sprechenden Bezirken Lothringens.
Die große Mehrzahl der Gemeinde versteht und
spricht deutsch; der nicht deutsch sprechenden oder verstehen-
den Personen sind nur ganz wenige. Um so überraschender
war es für die Festteilnehmer, daß Bischof Benzler seine Fest-
predigt zuerst in französischer Sprache und dann erst in
deutscher Sprache hielt. Ebenso fiel es den 200 Versammel-
ten bei dem darauf folgenden Bankett unangenehm auf, daß
der erste Toast wiederum nicht in deutscher, sondern in fran-
zösischer Sprache ausgebracht wurde. Dabei waren der kaiser-
liche Bezirkspräsident von Lothringen und viele andere
höhere Beamte zugegen, unter ihnen auch der altdeutsche
Bürgermeister von Montigny. Wir fragen: Wo bleibt, wenn
derartige, das nationaldeutsche Empfinden gröblichst verletzende
Verstöße vorkommen, die Germanisierung Lothringens? Wo
bleibt sie, wenn der altdeutsche Bischof, den der Kaiser gerade
zu ihrer Ermöglichung nach Lothringen entsandte, ihr offen-
tativ im Angesichte der offiziell vertretenen deutschen Beamten-
schaft entgegenwirft?

— Wie es in einer sozialdemokratischen
Ortskrankenkasse zugeht, das sieht man an der
Mißwirtschaft, die in der unter sozialdemokratischer Leitung
stehenden Münchener Ortskrankenkasse herrscht. Es werden
der Deutschen Tageszeitung darüber folgende erbauliche Dinge
berichtet: Im Verlaufe eines Prozesses, den jüngst die Ver-
waltung dieser Kasse mit einem Arzte führte, wurde zeugen-
evident festgestellt, daß die Kasse in lebhafter Geschäftsver-
bindung zu ihren Vorstandsmitgliedern steht; eines von ihnen
lieferte Kolonialwaren, ein anderes Schuhwaren, Bürsten u.
Von 21 Vorstandsmitgliedern machten zehn direkt oder in-
direkte Geschäfte mit der Kasse. Welch haarsträubende
hygienische Zustände in der von der Münchener Ortskrankenkasse
unterhaltenen Lungenheilstätte herrschen, geht aus
folgendem hervor: Dem wiederholten ärztlichen Antrage,
den austretenden Pfleglingen die zur Verhütung der Krank-
heitsübertragung so wichtigen Spuckflaschen ebenso wie in
anderen Heilstätten zu fernerer Verwendung mitzugeben, wurde
zwar nicht stattgegeben, dafür aber wird jedem Pflegling ein
— Paar Schuhe geschenkt, Lieferant: ein sozialdemokratisches
Vorstandsmitglied. Krankenzimmerbeleuchtung durch Kerzen-
strümpfe, die sich die Pfleglinge auf Limonadenflaschen stecken,
Arztzimmer, die nach sachverständigem Urteil eines Arztes
unwürdig, nicht besser als Schlafstellen waren, die größte
Unreinlichkeit im Küchenbetriebe und in den Anstaltsräumen,
ein sozialdemokratischer Verwalter, der die ungesunden Dienst-
botenklammern „für Dienstboten gut genug“ findet und gegen
sein Personal handgreiflich, gegen die Kranken oft brutal
wird, ein Wärter, seines Zeichens Barbier, dem die bakterio-
logische Untersuchung des Auswurfes übertragen wird, der
aber merkwürdigerweise keine Tuberkelbazillen findet, Intriguen
und Verdächtigungen zwischen Verwalter und Kassenvor-
stand, die in Titulaturen, wie „kropfeter Hanswurst“, steif-
gefressene Wildsau, Verbrechernaturen, Rindviecher“ und ähn-
lichen Kofenamen ihren Ausdruck finden, eine Verwilderung
der Pfleglinge, die zu wörtlichen und tätlichen Beleidigungen
der Ärzte führt, diese und noch viele andere Einzelheiten ver-
vollständigen das Bild einer sozialdemokratischen Lungen-
heilstätte.

— Rußland. Auf dem Bahnhofe von Odesa
überfielen sieben Anarchisten den Eisenbahntassierer und nah-
men ihm 5500 Rubel weg. Sie flüchteten dann und warfen

unter die sie verfolgenden Polizisten eine Bombe, durch die
ein Polizist getötet und ein anderer verwundet wurde. Es
gelang jedoch, drei der Anarchisten zu verhaften.

— Reval, 18. August. (Meldung der Petersburger
Telegraphen-Agentur.) Das Kriegsgesetz hat 17 Ma-
trofen vom „Bamjal Azowa“ und einen Agitator zum
Tode verurteilt. Das Urteil ist an allen 18 Personen heute
früh vollstreckt worden. Ferner sind verurteilt: 12 Matrosen
zu Zwangsarbeit von 6 bis zu 10 Jahren, 13 zur Verlegung
in eine Strafabteilung mit zeitweiliger Haft und 15 zu Dis-
ziplinarstrafen. 34 Angeklagte sind freigesprochen und 3 Zi-
vilpersonen den Zivilgerichten übergeben worden.

— Warschau, 18. August. Gegen den General-
gouverneur Skalom wurde heute nachmittag ein Attentat
verübt. Als seine Equipage kurz nach 4 Uhr durch die Katolinst-
straße fuhr, wurden unter dieselbe 3 Bomben geworfen, von
denen 1 versagte. Der Generalgouverneur wurde nicht ver-
letzt. Auf einem Hausbalkon wurde eine vierte Bombe ge-
funden.

— Afrika. Der Wüstenmahdi, der „tolle Mullah“,
ist plötzlich wieder aufgetaucht, eine Nachricht, die im Lon-
doner Kolonialamt einigermaßen unangenehm berührt haben
dürfte. Vier Jahre lang hat er den Italienern und Eng-
ländern wacker zu schaffen gemacht, bis endlich Italien und
dann England mit dem wilden Gegner Frieden schlossen.
Im Londoner Kolonialamt stellte man die Sache so hin, als
habe sich der Mullah unter ein englisches Protektorat gefügt.
Wenn dem so war, so hat jetzt der Mullah recht kräftig gegen
das Protektorat reagiert. Er scheint die achtzehn Monate
Ruhe nach dem Friedensschlusse zur Reorganisation seiner
Truppen vortrefflich ausgenutzt und diese im modernen Stil
bewaffnet zu haben, wozu ihm sicherlich englische Waffen-
fabrikanten gerne behilflich gewesen sein dürften. Wie der
Neuen Freien Presse gemeldet wird, ist er plötzlich an der
Somalifüste erschienen und über den mit den Engländern
befreundeten Stamm der Ogadam hergefallen, dem er einige
Tausend niedergemacht und 10000 Kamele weggenommen
hat. Die Küstenstämme waren der Rache des „tolle Mullah“
wehlos preisgegeben, da die Engländer sie seinerzeit
entwaffnet hatten. Jetzt rufen diese Stämme natürlich den
Schutz Englands an, das derzeit kaum Lust haben dürfte,
sich in einen neuen Kolonialkrieg einzulassen. Andererseits steht
das britische Prestige auf dem Spiele, das gerade jetzt ängst-
lich behütet werden muß. Der Ausweg aus diesem Dilemma
dürfte möglicherweise der „goldene“ sein, denn der Mullah
hat eine offene Hand, und Italien wird wohl seinem eng-
lischen Freunde die Mafferdienste nicht verlagern.

— Süd-Amerika. Ein furchtbares Erd-
beben, das nach den bisher eingegangenen Meldungen an
die Katastrophe von San Francisco erinnert, hat am Donner-
stag die Stadt Valparaiso und andere Orte in Chile
und Argentinien heimgesucht. Valparaiso, die Hauptstadt der
gleichnamigen Provinz Chile's, zählt ca. 250000 Einwohner
und ist nach San Francisco die wichtigste Handelsstadt
Amerikas. Schon 1822 und 1851 wurde sie von heftigen
Erdbeben betroffen. Nach in New-York am 17. August ein-
getroffenen Kabelmeldungen seien viele Personen getötet und
viele verletzt. Alle Gebäude seien beschädigt und in allen
Teilen der Stadt wüteten Feuerbrünste. Die Kabelverbindungen
nach den südamerikanischen Punkten seien zerstört; nur die
Verbindung über Lissabon sei offen. — Der Nachrichtenstoff
fließt infolge der Zerstörung der Telegraphen-Leitungen noch
spärlich und läßt eine Uebersicht über den gesamten Schaden
und die Zahl der Opfer noch nicht zu. Nach einem in
New-York eingetroffenen Telegramm aus Lima sind viele
Familien aus Valparaiso geflüchtet. Die Schiffe im Hafen
und die Hafenanlagen selbst haben keinen Schaden gelitten.
Die Straßen, die am meisten gelitten haben, sind Calle de Blanco,
Calle de Condell, Calle de Esmeralda und die Avenida de
Las Delicias, in der die besten Wohnhäuser standen.

— Dem Neuterischen Bureau wird aus Santiago de
Chile unter dem 16. d. M. gemeldet, daß dort ein sehr
starkes Erdbeben sich ereignet und große Panik her-
vorgeufen hat.

— New-York, 18. August. Nach einer Depesche
des „New-York Herald“ aus Valparaiso von gestern hat